

Zusammenfassung für **Workshop 5** beim Fachtag Übergangsmanagement am 05.07.2018

**Der Workshop 5 hatte den Titel:
„Interkulturelle Anforderungen als Facette des Übergangsmanagements“.**

Input: Sandra Dötschel, Sozialdienst JVA Ebrach, John Edward Schulz, Herzogsägmühle.

Der Workshop bearbeitete kein bisher aktives Segment im Übergangsmanagement, sondern wurde entwickelt aus einer Problemanzeige des Staatsministeriums der Justiz im Bereich des Umgangs mit interkulturellen Anforderungen in Justizvollzugsanstalten.

Zur Einführung nahm die Runde anhand einer Anfrage aus dem Landtag die Belegungssituation bei Menschen mit Migrationshintergrund in den JVAs in Bayern wahr. Es schlossen sich Impulsvorträge aus dem Sozialdienst einer JVA und aus der Flüchtlings- und Migrationsarbeit eines freigemeinnützigen Trägers an. Deutlich wurde, dass es sich um ein sehr schnell wachsendes Problemfeld in der Arbeit in den JVA`s aber auch im Übergangsmanagement handelt.

In einer ersten Runde wurden im Workshop bedrohliche Lagen in Justizvollzugsanstalten geschildert, gerade im Zusammenhang mit Inhaftierten aus nicht europäischen Kulturkreisen. Berichtet wurde von teils sehr „harten Menschen“, die aus Kriegshintergründen geflüchtet sind und „nichts mehr zu verlieren haben“, sowie von gravierenden Missverständnissen im interkulturellen Bereich, Problemlagen in der Kommunikation und im Zusammenleben richtig einzuschätzen. Weiter wurde berichtet von sehr unterschiedlichen Einschätzungen von Bedarfslagen im Umgang mit Religion (Wert der Religion in einer säkularisierten Welt). Es entstand der Eindruck, dass fehlendes „Werkzeug“ für den Umgang mit interkulturellen Anforderungen, dem Verstehen und Einschätzen von schwer zu „entschlüsselnder“ Lagen, ein Hauptgrund für die schwierige Situation in manchen Justizvollzugsanstalten ist.

In der folgenden Runde im Workshop wurden verschiedene praktische Umsetzungen bei Trägern der Wohlfahrtshilfe vorgestellt, wie Diversity-Training und Fachkräfteschulungen, niedrigschwellige Deutschkurse und passgenaue Angebote der Tagesstruktur. Der Einsatz von Videokonferenzsystemen und Dolmetschern wurde aus Job-Centern und anderen behördlichen Institutionen als sehr hilfreich geschildert

Vorteil in den Arbeitsbereichen der anderen Träger ist die dort vorherrschende Motivation, die bei ähnlichen Problematiken wie in den Justizvollzugsanstalten andere Interventionsmöglichkeiten ermöglichen.

In einer abschließenden Runde wurde überlegt, wie mit dem Thema stark herausfordernder interkulturelle Anforderungen weiter umgegangen werden könnte.

Der Workshop schlägt vor, dass es einen übergreifenden Arbeitskreis auf bayerischer Ebene im Rahmen des Übergangsmanagements geben sollte, der Bedarfe in den Justizvollzugsanstalten mit Erfahrungen und Angeboten im Bereich der interkulturellen Arbeit anderen Kooperationspartner der runden Tische in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit abgleicht und Vorschläge entwickelt, wie mehr „Werkzeuge“ in der Betreuungsarbeit in Justizvollzugsanstalten und im Übergang integriert werden könnten.

Herzogsägmühle, 13.07.2018

gez. A. Kurz

Vorsitzender des Fachverbandes Evangelische Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe (FEWS)